

8  
14

**Vorworte**  
**Einleitung der KuratorInnen**

**22–55**

## **Paradies**

24

Gärten sind nicht nur idyllische Refugien, sondern auch Ausdruck von gesellschaftlichen Idealen. Mit Werken von Lucas Cranach, Hieronymus Bosch, Georg Gerster, Vita Sackville-West, Gabriel Guévrékian, Thomas Church, Luis Barragán, Mirei Shigemori, James Wines und anderen.

**56–111**

## **Die Politik des Gartens**

58

Bildessay

### **Der Traum vom globalen Garten**

Unsere Gärten sind voller exotischer Pflanzen. Luke Keogh erforscht ihre Reisen anhand des Objekts, in dem viele von ihnen zu uns gelangten: im Wardschen Kasten.

64

Essay

### **Von der Gartenstadt zur post-industriellen Landschaft**

Oliver Sukrow zeigt auf, dass Gärten schon immer auf eine imaginäre Zukunft verwiesen, ja sogar ein utopischer Ort für eine angestrebte Beziehung zur Natur waren.

76

Essay

### **Felder der Möglichkeiten – wie wir zu Guerilla-Gärtnern wurden**

In den späten 1960er Jahren befanden sich manche Stadtteile von New York im Zustand des Verfalls. In einem Artikel, verfasst in den 1980er Jahren, erzählen Liz Christy und Donald Loggins, wie Gärtnern zum Werkzeug wurde, um die Stadt zurückzuerobern.

82

Bildessay

### **Gärtnern in Krisenzeiten**

Jochen Eisenbrand dokumentiert, wie dem Garten in Zeiten von Krieg, Krise und Vertreibung immer wieder eine zentrale Rolle zufällt – als Zufluchtsort, Nahrungsquelle und nicht zuletzt als patriotisches Symbol.

- 90**      **Essay**      **Auf dem Rasen**  
 Manikürte Rasenflächen sind eine Schnittstelle zwischen Mensch und Natur, aber auch räumlicher Ausdruck von sozioökonomischem Status und Kontrolle, berichtet Kris Kozlowski Moore.
- 100**      **Bildessay**      **Nature's Helpers**  
 Nicht nur Gärtner, sondern auch Ingenieure, Werbegrafiker und Industriedesigner haben immer wieder versucht, Gärten zu optimieren. Eines ihrer Hauptziele: weniger Arbeit für den Gärtner, sagt Jochen Eisenbrand.
- 106**      **Bildessay**      **Die Erfindung der Freizeit – von der Parkbank zum Liegestuhl**  
 Nina Steinmüller untersucht, wie sich der Wandel gesellschaftlicher Gartenideale auch am Design von Gartenmöbeln ablesen lässt.

## **112–161**      **Versuchsfelder**

- 114**      **Case Study #1**      **Gärten für alle**  
 Mit ihrem unermüdlichen gärtnerischen und publizistischen Engagement wollte die niederländische Landschaftsarchitektin, Pflanzenzüchterin und Verlegerin Mien Ruys (1904–1999) die Gartengestaltung demokratisieren.
- 120**      **Case Study #2**      **Der Netzwerker**  
 Der Landschaftsarchitekt Roberto Burle Marx (1909–1994) hat nicht nur das brasilianische Gartendesign modernisiert, sondern mit seiner Erforschung der einheimischen Pflanzenwelt entscheidend zum Schutz des Regenwaldes beigetragen.
- 126**      **Case Study #3**      **„Die Grenzen meines Gartens sind der Horizont.“**  
 Der britische Künstler und Filmmacher Derek Jarman (1942–1994) erschuf im Angesicht seines herannahenden Todes ein blühendes Gartenkunstwerk, wo kaum jemand es für möglich gehalten hätte: im unwirtlichen Kies der südenglischen Küste – neben einem Atomkraftwerk.
- 132**      **Case Study #4**      **Gärtnern in den Zyklen und Rhythmen der Natur**  
 Ein Garten kann die Basis einer umfassenden Firmenphilosophie bilden, so wie bei der 1921 gegründeten Firma Weleda. Hier unterliegen die Geschäftsinteressen den fein kalibrierten Kreisläufen der Natur.

- 138**      Case Study #5      **Der Garten in Aufruhr – Aneignung als performativer Akt**  
Für Jamaica Kincaid (geb. 1949) ist ihr Garten in Vermont nicht nur die liebste Freizeitbeschäftigung. Die Gartenarbeit ist für sie der Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit Kolonialgeschichte, Verdrängung und kultureller Aneignung.
- 144**      Case Study #6      **Kann denn Kunst Natur sein?**  
Piet Oudolf (geb. 1944) ist einer der renommiertesten Gartengestalter der Gegenwart. Seine elaborierten Gartenplanungen zeigen die Schönheit der Natur über alle vier Jahreszeiten hinweg.
- 150**      Case Study #7      **„Am kulturellen Allgemeingut darf man sich getrost bedienen.“**  
Zeitgenössische digitale Kultur und das Gärtnern haben auf den ersten Blick wenig gemeinsam. Der Künstler Zheng Guogu (geb. 1970) ließ sich von dem beliebten Computerspiel *Age of Empires* inspirieren und legte einen weitläufigen Garten in seiner Heimatstadt Yangjiang an.
- 156**      Case Study #8      **„Unsere Arbeit besteht darin, Verbindungen zu knüpfen.“**  
In Kuala Lumpur, einer der am dichtesten bebauten Megacities der Welt, führten das zivile Engagement und der Gemeinschaftsgeist einer Gruppe von EinwohnerInnen zu der Initiative Kebun-Kebun Bangsar. Sie nutzte als unbrauchbar eingestuftes Brachland zu einem florierenden Garten um – und statuierte so ein zukunftssträchtiges Exempel.

## **162–217      Die Welt als Garten**

- 164**      Essay      **Der planetarische Garten**  
In seinem Essay schlägt Gilles Clément ein neues Verständnis des Gärtnerns vor – eines, das den Menschen nicht als Herrscher über die Pflanzenwelt begreift, sondern als Akteur innerhalb eines komplexen Systems von Lebewesen.
- 168**      Essay      **Die Zähmung der Taxonomie**  
Christoph Miler betrachtet die bestehenden botanischen Klassifizierungssysteme als Resultate von Design und fragt sich, wie diese anders gedacht werden könnten.
- 174**      Interview      **„Wenn wir den Wald zerstören, setzen wir alles aufs Spiel.“**  
In Nordäthiopien hat die Abholzung gesunden Waldes trockene Ebenen hinterlassen. Für Dr. Alemayehu Wassie Eshete hängt das Wohlergehen der Region nun von denjenigen ab, die sich um die verbliebenen Waldreste und deren Artenvielfalt kümmern.

180	Interview	<p><b>„Menschliche Lebensräume müssen anderen Lebewesen Platz bieten.“</b></p> <p>Die Landschaftsarchitektin Céline Baumann spielt verschiedene Denkmodelle für ein künftiges gegenseitiges Verständnis von Mensch und Natur durch – und erzählt, wie sich ihr Arbeitsfeld dadurch verändern könnte.</p>
186	Porträt	<p><b>„Nennen wir es biosphärischen Urbanismus.“</b></p> <p>Landschaften sind auf globaler Ebene miteinander verbunden, sagt Bas Smets. Um Umgebungen zu schaffen, die lebenswert sind und gleichzeitig unseren Planeten im Gleichgewicht halten, können Landschaftsarchitekten neue Mikroklimata schaffen.</p>
190	Porträt	<p><b>„Wir müssen indigenes Wissen anders wertschätzen.“</b></p> <p>Aufgrund ihrer langjährigen Recherchen ist Julia Watson davon überzeugt, dass einige der vielversprechendsten klimaschonenden Technologien bereits seit Jahrhunderten existieren. Sie beschäftigt sich damit, wie diese in der modernen Landschaftsarchitektur zum Einsatz kommen könnten.</p>
194		<p><b>Ein Garten der Ideen</b></p> <p>Maria Heinrich, Marten Kuijpers, Viviane Stappmanns und Lisa Dabscheck tragen eine Collage von Ideen zusammen, wie wir in unseren Städten, Gebäuden, Schulen und Lebensräumen miteinander und mit der Natur umgehen können.</p> <p>Mit Werken von Full Grown Studio, Alexandra Kehayoglou, Marian van Aubel, Stefano Boeri Architetti, Alexandra Daisy Ginsberg, Lacaton &amp; Vassal, Ryue Nishizawa, Edible Estates, Fritz Haeg, Forest Gardens, Dan Pearson, Midori Shintani, Catherine Mosbach, Cercle d'Art des Travailleurs de Plantation Congolaise und anderen.</p>
219		<b>Ausgewählte Bibliografie</b>
220		<b>Index</b>
224		<b>Bildnachweis</b>
226		<b>Danksagung</b>
228		<b>Impressum</b>